

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 78 (1952)
Heft: 29

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Contra-Schmerz gegen Kopfschmerzen, Monatsschmerzen, Migräne, Rheumatismus

Was Just bringt, ist gut

Wenn Ihnen ein Just-Produkt mangelt, schreiben Sie bitte an
JUST WALZENHAUSEN APP.

Badehotels
Dörsen u. Verena Hof
Baden 4 1/2 St.

Die führenden Badehotels. Für Frühjahrs- und Sommerkuren bestens eingerichtet, auch für längeren Aufenthalt. Behagliche Gesellschaftsräume und Zimmer. Geeignete Säle für Versammlungen, Hochzeiten usw. Gute Verpflegung. Thermalbädanlagen, Unterwasser-Massage und Fango usw. im Hause. Prospekt und Auskunft: Tel. (056) 27477 und 25251. F. X. Markwalder.

Rössli-Räddli vorzüglich
nur im Hotel Rössli Flawil

Hühneraugen

HIER IST DIE RASCHE HILFE FÜR SIE!

Sobald Sie die extra-weichen, lindernden, schützenden Scholl's Zino-pads auf Hühneraugen oder schmerzhaft Zehen auflegen, verschwinden Schuhdruck und Reibung. Um Hühneraugen wegzubringen verwenden Sie zudem die jeder Packung beigelegten medikamentierten Pflasterchen. Sie wirken Wunder! Besorgen Sie heute noch Scholl's Zino-pads zu nur Fr. 1.50. In Apotheken und Drogerien.

Scholl's Zino-pads

nen, nicht etwa gleich hinter dem ersten oder höchstens zweiten Häuschen. Und innerhalb des Randes war nicht mehr besonders viel Platz – und das, was da noch war, das wurde nach allen Regeln der Kunst vergeudet. Müssen doch die Kinder auf Befehl des Herrn Lehrer zwischen jeder Kolonne ein ‚Häuschen‘ frei lassen. Das Resultat sieht so aus: Seite minus breiter Rand. Kolonnen plus Zwischenraum = drei Divisionen einer Viertklässlerin auf einer Seitel Und da im Rechnungsbuch doch etliche Dutzende solcher Aufgaben wie jene mit den Kohlen stehen, kann man sich vorstellen, wieviele solchermaßen dekorativ ausgestatteter Hefte ein Göflein braucht. Man multipliziere das durch die Zahl der Kinder in der Klasse, vergegenwärtige sich, wieviele solcher Klassen es zäntume im Kanton gibt und berechne somit die Anzahl der Hefte. Ein einigermaßen geschulter Schulmeister kann so etwas ohne Mühe errechnen. Dann soll er auch noch den Einzelheftpreis mit der erhaltenen Zahl multiplizieren und das Ganze durch 2 dividieren. Dann bekommt er a) vor der Division den Betrag heraus, der heute ausgelegt wird, und b) nach der Division jenen, der allerhöchstens ausgegeben werden müßte, wenn er selber ganz allein die Uerti zahlen müßte!

Wir Schweizer gelten in der ganzen Welt als sparsame Leute, die es unter recht erschwerten Umständen zu etwas gebracht haben und bringen. Man hat uns aber auch von klein auf immer eingedoppelt, daß man nichts z schanden machen dürfe und nichts vergeude. Was sein müsse, das müsse sein und dann so gut und so recht wie möglich, aber geuden – geuden sei eine arge Sünde. Ein Geuder schmeiße hinaus, aber geben könne er nichts, wurden wir belehrt, und ich glaube, wir, die wir durch zwei Weltkriege durchrationiert wurden, könnten das wissen. Daß man aber den Primarschülern in einem Kanton, der zwar zu den gewichtigsten im Lande, aber gar nicht etwa zu den wohlhabendsten gehört, derart – wahrscheinlich im dreimalheiligen Namen der Aesthetik – das Nichtsorgehaben von anvertrautem Gute beibringt, das, Freunde, ist starker Tobak. Und steigt mir als mitzahlender Bürgerin gar grausam in die Nase. Umsomehr, als unser-eins ja noch nichts dazu zu sagen hat.

Es ist vielleicht schon gut, daß wir Frauen das Stimmrecht noch nicht haben – wir sind kleinliche Leute und geben nicht gern viel aus für ‚Suppengrünes‘. Die Dividen-den der Schulheftfabrikanten u. a. könnten einwenig sinken, wenn wir mitregierten. Wahrscheinlich nach einiger Zeit aber auch der Steuerfuß, der jetzt noch so ein großes Schuhnumero braucht.

Wäre das ein Unglück?

N. U. R.

Ferien und Erholung
am Südhang des Ägeritales im
Hotel Kurhaus Waldheim
Unterägeri am Ägerisee
Geschmackvoll eingerichtetes
Restaurant, intime Bar. Beson-
ders bekannt: Küche u. Keller.
Tel. (042) 451 02. Großer
E. Henggeler-Stämpfli

Die Frau

Auch Einstein war ein schlechter Schüler

Es sei gleich vorausgeschickt, daß ich keine Ahnung habe, ob der große Einstein wirklich ein schlechter Schüler war; wahrscheinlich nicht! Zum mindesten muß er im Rechnen und in der Physik gegläntzt haben. Es sei auch zugegeben, daß ich eben-sogut als Titel «Auch Goethe ist sitzen geblieben» oder «Selbst Holbein hatte eine 3 im Zeichnen» hätte wählen können. Es handelt sich hier nämlich viel weniger um diese Koryphäen und ihre Schulzeugnisse, als um ihre jeden Frühling in vollem Ernst zitierten Geister. Durch wen? Durch alle verblendeten Mütter, die sie als Ausrede und tröstliches Beispiel zur Hand haben, wenn ihre Sprößlinge durchs Examen ras-selten oder mit einem schlechten Zeugnis nachhause kamen. Ich will mich nun abso-lut nicht etwa als unverblendete Mutter und weißes Lamm hinstellen; auch mir fährt in solchen Fällen manchmal heraus: «We-nigstens hat er im Singen eine 6!» oder «Im Turnen war er seit der ersten Klasse immer prima!» Aber das mit Einstein und Goethe scheint mir einfach nicht fair! Mit solchen Exgisi (wie man in Basel sagt, nicht wahr, Bethli?) wollen die verblendeten Mütter nämlich nicht mehr und nicht we-niger andeuten, als daß aus ihren Laus-buben ohne weiteres auch berühmte Män-ner werden können, und daß schlechte Noten überhaupt nichts zu bedeuten hät-ten. Und schamlos saugen sie sich aus den Fingern, daß Euler seinerzeit in Mathema-tik versagt und Gottfried Keller im Aufsatz ‚ungenügend‘ gehabt hätte. Ich sage ‚nein und noch einmal nein!‘ denn das geht mir zu weif!

Und auf das Risiko hin, mich bei allen verblendeten Müttern unbeliebt zu ma-chen, sage ich frank und frei, daß ich auch nicht daran glaube, daß nur der Lehrer schuld ist, wenn der Maxli, – der besser die 4. Primarklasse noch einmal durchliefe, – im 1. Gymi nicht mitkommt, in das die Eltern ihn mit Gewalt hineinwürgten; und ich stimme nicht ein, wenn der Chor der enttäuschten Mamas einhellig der Meinung ist, der ‚Lehrkörper‘ (um mit Thomas Mann zu reden) sei parteiisch oder bestechlich oder unzurechnungsfähig, nur weil der Pe-ter oder der Rölflli oder der Emil im Be-tragen ein ‚unbefriedigend‘ hatten oder nur auf Probe versetzt wurden.

HOTEL SCHIFF
Mannenbach
Seeterrasse am herrlichen Untersee
Geflügel-, Fisch- und Bauern-Spezialitäten
R. Haerberli-Urech